

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.

Kmetsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 32.

Dienstag den 25. April

1871.

Anber erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 31. März zum 1. April d. J.

I. aus einem Seitengebäude im Dorfe Burkhardtswalde 1. ein Paar blauweiße, sogenannte Gesundheitsunterhosen, 2. ein Paar graubraune Lama-Unterhosen, 3. zwei leinene Betttücher, das eine neu, das andere defect, beide C. O. gez., 4. drei leinene Bindeln S. gez., 5. ein Kinderhemdchen S. gez., 6. 5½ Paar wollene Frauenstrümpfe und zwar 1 Paar braune mit weißen Rändern, 1 Paar chocoladenbraune, A. O. gez., 1 Paar graue angestrichte, 1 Paar graubraune, 1 Paar aschgraue und ein weißwollener, glatt und verwendet gestrickt, 7. ein Paar Kinderstrümpfe, bräunlich, der eine jedoch mehr braun, der andere ins graue fallend, 8., ein Paar weiß-braune Socken von Bigogne-Wolle, 9. ein Paar Socken, die eine blau, die andre grau, beide C. O. gez., 10. zwei blaue Leinwandshürzen A. G. 6. und A. G. 7. gez. und 11. eine blaue Leinwandshürze und

II. aus einer Parterrestube in dem Dorfe Kleinschönberg 1. zwei zinnerne Bierkrüge mit Deckel, der eine „Mauns 1827“ gez., 2. eine Kaffeemühle mit weißem Beschlage, von welcher an dem Bodenbrette die eine Ecke abgespalten ist, 3. eine große, feine, weiß und roth geblumte Kleiderbürste, 4. ein geblumtes Thibettuch mit Franzen, 5. ein Paar halblange, rindlederne Stiefel, sogen. ungarische mit Doppelsohlen, 6. eine neue Stoffweste, grau mit schwachen schwarzen Streifen, 7. eine kleine gelbe Handlaterne, 8. 14 Stück Eier, vom Diebe zum Theil in der Stube ausgetrunken, 9. 10 Stück Cigarren, 10. ½ Brod, 11. ein schwarzbraun getippter Sommerstoffrock, Tailentrock mit Klappen, die Taschen desselben enthielten ein kleines Trennmesser mit schwarzen Hornschalen und einfacher langer Klinge und einen graublauen gestrickten Geldbeutel mit stählernen Ringen, in welchem sich ein einer Münze ähnliches Marienbild mit lateinischer Schrift befand und 12. eine graue Sommerstoffweste spurlos gestohlen worden.

Behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen werden diese Diebstähle hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 24. April 1871.
Leonhardt.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 25. April 1871.

Gestern erfolgte der Umzug des Herrn Wachtmeister Pause aus dem alten ins neue Arresthaus. Nur zwei Gefangenen war es vergönnt, an diesem Umzuge unfreiwilligerweise Theil zu nehmen.

Wünschen wir, daß es dem Herrn Wachtmeister Pause und seiner Familie in dem neubezogenen Local immer recht wohl gehen möge.

Die am 23. dieses Monates in Dresden abgehaltene Vorversammlung weltlicher Synodalwahlmänner war ziemlich zahlreich besucht. Sie wählte zunächst den Vorstand des provisorischen Comitées Director der Döhlener Gußstahlfabrik Grahl zum Vorsitzenden, zog alsdann das von dem Vereine weltlicher Kirchenvorsteher zu Leipzig aufgestellte Programm in Discussion und machte mit Ausschluß des Abschnitt 4: „Die Kirchengemeinde hat das Recht der Selbstbesteuerung unabhängig von der politischen Gemeindevertretung“ der auf Antrag des Advocat Sommer aus Wilsdruff verworfen wurde, zu dem übrigen.

Als zu wählenden geistlichen Abgeordneten schlug der Vorsitzende unter dem Bemerkten, daß der anfänglich als solcher in Aussicht genommene Ober-Pfarrer Meier in Dohna jedenfalls in Pirna gewählt werden werde, den Diaconus Rager in Pirna vor und wurde derselbe alsdann auch gegen eine Stimme als Wahl-Candidat von der Versammlung aufgestellt.

Bezüglich der Wahl eines weltlichen Abgeordneten referirte der Vorsitzende, daß eine Anzahl Wahlmänner zunächst bei Advocat Heubner und später bei Kaufmann Jordan in Dresden angefragt, ob sie eine Wahl annehmen würden, und hierbei von Ersterem erfahren, daß er in Dresden als Candidat aufgestellt werde, von Letzterem ablehnende Antwort erhalten und man nunmehr den Advocat Sommer in Wilsdruff in Vorschlag bringe.

Nachdem Letzterer für sich und im Auftrage seines Mitwahlmannes Stadtrath Engelmann in Wilsdruff der Versammlung angelegentlich den Redacteur der Constitutionellen Zeitung Adv. Siegel in Dresden als bewährten freisinnigen Kämpfer auf kirchlichem Gebiete zur Wahl empfohlen, darauf hingewiesen, daß er diesem gegenüber nur als Neuling betrachtet werden könne, und gebeten hatte, zu dessen Gunsten von seiner Wahl abzusehen; und sich nur, wenn die Versammlung sich dennoch für ihn entschiede, bereit erklärt hatte, sich als Wahlcandidat aufstellen zu lassen und alsdann die Versammlung verlassen hat, diese darauf dennoch den Adv. Sommer in Wilsdruff gegen eine Stimme als ihren weltlichen Wahlcandidaten aufgestellt.

Möge Einigkeit der geistlichen und weltlichen Wahlmänner der kirchlich freisinnigen Partei im dritten Synodal-Wahlbezirke den beiden Candidaten, die Beide das erwähnte und unten abgedruckte Leipziger Programm unterzeichnet haben, zum Siege verhelfen.

Wahl-Programm: 1) Die bisherige Vereidigung der Geistlichen und Religionslehrer ist durch ein Angelöbniß zu ersetzen, welches auf dem Boden der evangelisch-christlichen Grundlehren einer gewissenhaften Ueberzeugung freien Raum gewährt. 2) Das Patronat ist abzuschaffen; die Anstellung der Geistlichen erfolgt unter mitentscheidender Theilnahme der Gemeinde oder ihrer gewählten Vertreter. 3) Der Kirche gebührt ein Einfluß auf die Schule nur durch Ueberwachung des Religions-Unterrichts. 4) Die Kirchengemeinde hat das Recht der Selbstbesteuerung, unabhängig von der politischen Gemeindevertretung. 5) Die Synode muß so zusammengesetzt und in solcher Weise gewählt werden, daß sie sich als eine wahrhafte Vertretung der Kirchengemeinden darstellt. 6) Die Instanzen des Kirchenregiments in seiner gegenwärtigen Gestalt sind zu vermindern, die Selbstständigkeit der Kirchenvorstände ist zu erweitern.

Das Meeraner Tageblatt meldet aus Meerane vom 18. April: „Gestern Nachmittag haben sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der mechanischen Fabrik von Hrn. C. F. Schmieder u. Co. hier die Arbeit eingestellt. Wie es heißt, ist ihren Forderungen auf eine 25proc. Lohnerhöhung nicht nachgegeben worden. Heute früh haben auch die Arbeiter in der mechanischen Fabrik der Herren Straß und Sohn und in der der Herren Gebrüder Schmieder die Arbeit eingestellt.“

Glauchau, 19. April. Welchen Umfang die Arbeitseinstellung in Meerane eingenommen hat, dies ergibt sich aus einer heute erlassenen Bekanntmachung der von der in den mechanischen Fabriken beschäftigt gewesenen Arbeitern gebildeten Deputation. Dieselbe lautet: „Infolge der Arbeitseinstellung in den mechanischen Webereien von C. F. Schmieder u. Co., Gebrüder Schmieder und Straß u. Sohn sind circa 1000 Arbeiter brodlos geworden. Aus Humanität sowohl, wie im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit scheint es geboten, die Arbeitslosen zu unterstützen durch Vermittlung von anderer Arbeit und Unterkommen irgend welcher Art. Jeder Arbeiterfreund möge hierzu die Hand bieten. Die streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen ersuchen wir, Gesetz und Ordnung nicht aus den Augen zu lassen, das nöthige Schweigen zu beobachten und den Anordnungen des Comitées zu folgen; dann dürfen wir auch hoffen, daß dieser Strike siegreich endet.“ Es läßt sich nicht leugnen, daß die zur Arbeitseinstellung gewählte Zeit eine den Arbeitern äußerst günstige ist, da die Geschäfte seit dem Friedensschluß einen großen Aufschwung genommen haben und die Nachfrage eine sehr bedeutende ist. Es ist nun abzuwarten, wer die Stockung am längsten auszuhalten vermag.

Die „C. Z.“ berichtet aus Dresden: Die Herren Socialdemokraten saugen an, etwas kleinmüthig zu werden. Ihr Partei-Congreß, den sie zu Pfingsten hier abhalten wollten, ist abge sagt worden und des Weiteren haben die Braunschweiger erklärt, die Leitung der Parteiangelegenheiten nicht wieder übernehmen zu können. Inzwischen sind das nur Kennzeichen einer Rückwärtsbewegung; daß sie wirklich damit eingetreten, wird von den Zeitschriften der Partei ebensowenig eingestanden, als wie ihre Vorbilder, die Organe der Pariser Commune, jemals eine Niederlage der Pariser Wächter zugestehen werden.

Das „Lpz. Tgbl.“ schreibt: Alle Wahrnehmungen lassen darauf schließen, daß gegenwärtig in Leipzig, wie in Sachsen überhaupt,